

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Nebr. State Historical Soc.

Jahrgang 37.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 31. Mai 1917.

Nummer

## Vom Kriegsschauplatz

### Deutsche Offensive wird von der Westfront wieder berichtet.

#### Verdächtige Magerkeit der Nachrichten von Frankreich deutet auf allierte Schlägen hin. Furchtbare Kämpfe toben wieder am Isonzo.

##### In Stockholm finden Kriegsziele Wilsons keinen Anklang.

Aus Stockholm: Stockholm ist jetzt das sozialistische Centrum der Welt. Für die vom Präsidenten Wilson verkündeten Kriegsziele gibt sich absolut kein Entzusehensgrund. Viele der Delegierten sind der Ansicht, daß Amerika keine Demokratie, sondern im höchsten Grade ein kapitalistisches Staatswesen sei. Ein Delegat erklärte, und zwar ein norwegischer: Die Ver. Staaten sind nicht aus ethischen Gründen in den Krieg eingetreten, sondern weil die amerikanischen Kapitalisten das Geld zu verlieren befürchteten, das sie in den Ententeländern angelegt hatten. Die amerikanische Regierung muß gestürzt werden, wenn nötig, mit Gewalt, denn sie ist kapitalistisch und wird von den Kapitalisten beherrscht. Die Delegierten sind in zwei Gruppen gespalten, die einander fast feindselig gegenüberstehen: die Befürworter eines raschen, vernünftigen Friedens und die Ultraradikalen, welche die ganze Welt in ein Chaos verlegen möchten, um dann eine neue Gesellschaftsordnung auf den Ruinen aufzubauen zu können. Und dies ist einer der Gründe, warum der Kongress resultatlos verlaufen mag.

##### Großer Zepplinanflug auf England

Aus London: 16 deutsche Flugzeuge machten letzten Donnerstag einen Angriff auf die Südküste Englands. 76 Personen wurden getötet und 174 verletzt. Nach den Berichten von Augenzeugen stiegen die deutschen Maschinen in Gruppen von je fünf in richtiger Höhe auf die Küste zu. Die erste Gruppe ließ auf den Hafenspitzen Bomben regnen. Die übrigen Gruppen verteilten ihre feurigen Geschenke auf die umliegenden Ortschaften. Es sollen drei Fahrzeuge herabgeschossen worden sein. Aber die Engländer logen wieder. Der Berliner Bericht sagt, daß sämtliche Fahrzeuge heil heimkehrten.

##### Abgabe an den Premier von Frankreich.

Aus Kopenhagen: Daß die deutschen Sozialdemokraten nicht „Frieden um jeden Preis“ haben wollen, geht aus einer Erklärung ihres Berliner Centralorgans, des Vorwärts, hervor. Das Blatt sagt, daß nach den Schreden des nun drei Jahre währenden Krieges kein Deutscher daran denken könnte, einen Frieden unter dem von Premier Ribot in seiner letzten Parlamentsrede angegebenen Bedingungen zu erkaufen. Eher, sagt der „Vorwärts“, müsse der Krieg drei weitere Jahre dauern.

##### Rußland übt Druck auf Entente aus.

Aus Petersburg: Das neue russische Ministerium ist entschlossen, eine Aenderung der Kriegsziele der Alliierten herbeizuführen. Die Verhandlungen zu diesem Zweck haben bereits begonnen. In einer Konferenz mit den Ententemächten wurde den Ententemächten klar gemacht, daß das russische Volk zwar keinen Separatfrieden wünsche, aber auf einer Revision der vom alten Regime mit den Alliierten geschlossenen Verträge bestünde und daher eine Konferenz der Ententemächte einberufen werden solle, um die Kriegsziele im Einklang mit dem von der russischen Regierung am 9. April erlassenen Manifest zu präzisieren. Es wurde hier bekannt, daß Finnland sich von Rußland lösen und künftig als unabhängiger Staat existieren will.

##### Russische Armee in der Auflösung begriffen.

Aus Petersburg: Die russische Demokratie erklärt, es sei ein Verbrechen, die wahre Situation den alliierten Nationen zu verheimlichen. Das russische Volk ist in der Auflösung begriffen. Die Schuld trägt das Verlangen nach Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen. Die Alliierten sollen Rußland nicht zumutbar, eine Politik zu verfolgen, die unmöglich ist und zum Ruin des Landes führen muß. Die demokratischen russischen Führer wissen, daß die hartnäckige Fortsetzung des Krieges die Existenz des russischen Staates gefährden würde. Ob die Entente weiter bestehen soll, hängt davon ab, ob England und Frankreich dem Friedensprogramm des revolutionären Rußland zustimmen werden. Die russische Demokratie protestiert gegen alle offenen oder versteckten imperialistischen Ziele und Eroberungspläne und ist entschlossen, den Intrigen der Höhe u. der diplomatischen Stangleien ein Ende zu machen. Sie weiß, daß nur die rasche Beendigung des Krieges Rußland und seine neuerworbene Freiheit retten wird.

Die Erklärungen über London, monach die Armeeführer Rußlands das Volk zu begeistern suchen, den Kampf bis auf's Neueste weiterzuführen, scheint geradezu lächerlich. Allerdings ein frommer Wunsch Englands! Scheffel sagt: „Es wäre so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!“

##### Sorgenfroh Italiens ist voll bis zum Rand.

Aus Rom: Die innere politische Situation in Italien wird mit jedem Tage ermit. Baron Sonnino wird von der Presse und den Gruppen, die für das Eingreifen Italiens in den Krieg verantwortlich sind, schwer kritisiert, weil er sich unverzeihliche Fehler zu Schulden kommen ließ. Der Hauptfehler soll darin bestanden haben, daß er sich von den Alliierten nicht die wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung sicherte, die ein so armes Land wie Italien bedarf, um einen so kostspieligen Krieg zu führen. England wird gleichfalls schwer kritisiert u. der Topf läuft jetzt über durch die Ankündigung, daß England und Frankreich von den Ver. Staaten ihre Hunderte von Millionen erhielten und Italien wegen einer solchen Unterstützung von England abhängig ist.

##### Embargo treibt Dänen Deutschland in die Arme.

Aus Kopenhagen: Man nimmt hier an, daß ein Abschneiden des Landes von amerikanischen Rohprodukten, wie es angeblich geplant wird, das Land an den Rand des wirtschaftlichen Ruins bringen würde. Es wird darauf hingewiesen, daß eine derartige Maßnahme seitens der Ver. Staaten Dänemark direkt in die Arme Deutschlands treiben müßte, da es darauf angewiesen sein würde, die landwirtschaftlichen Produkte, das einzige, was das Land selbst erzeugt, an Deutschland zu verkaufen, um Geld für seine Bevölkerung zu bekommen.

##### Ex-Far und Familie beackern Kartoffelfeld.

Aus Petersburg: Herr und Frau Nikolai Romanoff, deren Töchter und Sohn haben sich der „Jurid auf die Farm“-Bewegung angeschlossen. Sie bearbeiten einen großen, im Park ihres früheren Luftschlosses Jarlow Selo befindlichen Kartoffelfeld. Eine zahlreiche Zuschauermenge findet sich immer dort ein, um die Mitglieder der früheren Zarenfamilie bei der Arbeit zu beobachten. Soldaten und Zivilisten umfassen den die Anlagen umgebenden eisernen Zaun, durch die Stafetten schauend und jede Bewegung des Paares und seiner Familie, die mit Sack und Schaufel umgehen, kritisch beobachtend.

##### „Hindenburg-Frieden“ verlangt.

Aus Berlin: Die kath. „Kölnische Volkszeitung“ tritt entschieden für die Anerkennung des französischen Eisenstricks von Vrie und Longwin, Antwerpen, der flandrischen Küste und der belgischen Kohlenreviere ein und fordert das deutsche Volk auf, energisch einen „Hindenburg-Frieden“ zu verlangen. Die erwähnten französischen und belgischen Gebiete seien für die Existenz des Reiches notwendig, obgleich man keinen Eroberungskrieg führe und keine Annexionspolitik verfolge.

##### Argentinien ist mit Deutschland jetzt drahtlos verbunden.

Aus Buenos Ayres wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurden die ersten Proben mit einer geheimen drahtlosen Station in Argentinien, die Deutschland mit Argentinien verbindet, vorgenommen.

##### Transylvanien verfiel.

Aus London: Es wurde bekannt gemacht, daß am 4. Mai im Mittelmeer der britische Transportdampfer „Transylvanien“ von über 14.000 Tonnen torpediert wurde. 413 Menschen kamen um. Der Dampfer ist im Jahre 1914 gebaut worden.

##### China will angeblich auch in den Krieg.

Aus Peking: Es heißt, daß China demnächst ebenfalls die Waffen gegen Deutschland ergreifen wird, denn der bisherige deutschfreundliche Ministerpräsident Tuan Chi Jui ist durch ein Mandat des Präsidenten seines Amtes enthoben und Dr. Wu Ting Fang zu seinem Nachfolger ernannt worden, der ein Freund der Alliierten ist.

##### Frieden im Herbst, sagt Graf Hertling.

Aus Basel: Der bayerische Premier Graf Dr. v. Hertling sprach in einem Interview die Ueberzeugung aus, daß der Krieg im Herbst sein Ende erreichen werde, da die Entente bis dahin zu der Ueberzeugung kommen müsse, daß die Centralmächte nicht niedergebungen werden können.

##### Holland will Getreide aus Amerika holen.

Aus dem Haag: Die holländische Regierung hat 22 Schiffe requiriert, um über Halifax nach den Ver. Staaten zu segeln und 100.000 Tonnen Getreide einzuführen.

##### Brasilianische Flotte im Süd-Atlant.

Aus Rio de Janeiro: Die brasilianische Regierung hat beschlossen, die Flotte gegen Deutschland zu mobilisieren und im Atlantischen Ozean Polizeidienste verrichten zu lassen.

##### Canadaire opposiren Zwangsanshebung.

Aus Montreal: Hier haben mehrere Massenversammlungen stattgefunden, in welchen gegen die Einführung des Zwangsdienstes protestiert wird. Während der Straßenparaden, die den Versammlungen vorausgingen, kam es zu heftigen Demonstrationen gegen die Regierung, die den Zwangsdiens einführen will. Von den Rednern wurde geltend gemacht, daß sollte die Konstriktion eingeführt werden, es zur Revolution kommen werde.

##### Drei Millionen Tonnen in vier Monaten.

Aus Paris: In einer Debatte über die Tauchboot-Gefahr gab der Abgeordnete Gels eine Schätzung der in diesem Jahre bis zum 1. Mai vernichteten Tonnage und sagte, daß sie sich auf drei Millionen Tonnen stelle. Seit dem Ausbruch des Krieges sind 7.741.000 Tonnen versenkt worden. Zu Beginn des Krieges betrug die Tonnage der Welt 40 Millionen Tonnen.

##### Doppelmonarchie bietet Rußland den Frieden an.

Aus Amsterdam: Auf Veranlassung des Papstes Benedict hat Oesterreich-Ungarn Rußland ein Friedensangebot gemacht. Bedingungen sind: die vollständige Wiederherstellung Polens, freie Benutzung der Dardanellen und eine Anleihe an Rußland.

##### China will angeblich auch in den Krieg.

Aus Peking: Es heißt, daß China demnächst ebenfalls die Waffen gegen Deutschland ergreifen wird, denn der bisherige deutschfreundliche Ministerpräsident Tuan Chi Jui ist durch ein Mandat des Präsidenten seines Amtes enthoben und Dr. Wu Ting Fang zu seinem Nachfolger ernannt worden, der ein Freund der Alliierten ist.

##### Frieden im Herbst, sagt Graf Hertling.

Aus Basel: Der bayerische Premier Graf Dr. v. Hertling sprach in einem Interview die Ueberzeugung aus, daß der Krieg im Herbst sein Ende erreichen werde, da die Entente bis dahin zu der Ueberzeugung kommen müsse, daß die Centralmächte nicht niedergebungen werden können.

##### Holland will Getreide aus Amerika holen.

Aus dem Haag: Die holländische Regierung hat 22 Schiffe requiriert, um über Halifax nach den Ver. Staaten zu segeln und 100.000 Tonnen Getreide einzuführen.

##### Brasilianische Flotte im Süd-Atlant.

Aus Rio de Janeiro: Die brasilianische Regierung hat beschlossen, die Flotte gegen Deutschland zu mobilisieren und im Atlantischen Ozean Polizeidienste verrichten zu lassen.

##### Achtung!

Wenn Sie am oder nach dem 6. Juni 1886 geboren sind, oder bis zum 5. Juni 1917 Mitternacht das Alter von 21 Jahren erreicht haben, dann müssen Sie sich registrieren lassen!

Ausgenommen — Sie gehören bereits zur Armee und sind zum Bundesdienst einberufen oder gehören als Offizier zum Reserveoffiziercorps, oder stehen als Soldat des Reservecorps im aktiven Dienst.

Die Registrierungsplätze sind die gewöhnlichen Wahlplätze und dieselben sind von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends offen.

Strafe für Nichtregistrierung — Gefängnis bis zu einem Jahre.

##### Tornados in Illinois, Alabama, Arkansas, Indiana und Kentucky.

Aus Chicago: Kaum hat sich der Schrecken über den Tornado, der am Freitag einen Teil von Kansas heimsuchte, und wobei 26 Menschen ihr Leben verloren, etwas beruhigt, als schon wieder neue Schreckensnachrichten eintrafen. Am Samstag wüthete ein Tornado in Illinois und Indiana und am Sonntag hatten das südliche Illinois sowie Theile von Tennessee, Arkansas und Kentucky unter einem solchen furchtbar zu leiden. Im Ganzen wurden in drei Tagen 245 Personen getötet und 1122 verletzt, und zwar vertheilt sich dieselben auf folgende Staaten: Illinois 92 Tode und 650 Verletzte; Indiana, 12 todt und 220 Verletzte; Kansas, 26 todt und 60 Verletzte; Kentucky, 40 todt und 60 Verletzte; Missouri, 1 todt und 12 Verletzte; Tennessee, 20 todt und 53 Verletzte; Alabama, 31 todt und 100 Verletzte; Arkansas, 23 todt und 52 Verletzte. Allein in Mattoon, Ill., gab es 62 Tode und gegen 500 Verletzte. Dort sind über 2000 Personen heimath- und obdachlos. Der Tornado bildete sich in der Nähe von St. Louis und nahm dann seinen Weg in nördlicher und östlicher Richtung, überall Tod und Verwüstung zurücklassend. Der Schaden beziffert sich auf viele Millionen und die Ernte von vielen Tausenden von Ackerland ist vernichtet. Die Stadt „Hebron, Ind.“ wurde dem Erdboden gleichgemacht. Die von dem Tornado verwüstete Strecke hat eine Länge von 150 Meilen und eine Breite von sechs Meilen.

Ein 18-jähriger Schlingel, der sich Charles Henderson alias Donaldson nennt, sitzt derzeit hinter den schwedischen Gardinen der hiesigen County-Vaistille unter der Anklage, sich gegen das Weiße Haus-Gesetz vergangen zu haben. Der „hoffnungsvolle“ junge Bursche wurde von Denver aus gesucht, wofolb er einen Geldschrank erbrach und um \$300 beraubte. Unter diesem Verdacht wurde er von der hiesigen Polizei festgenommen. Beim Kreuzverhör stellte er sich heraus, daß er mit einem 24 Jahre alten Mädchen aus Minnesota, Namens Dina Crouse, verschiedene Staaten durchreist habe, und er mit ihr einige Tage zuvor hier angekommen sei, wofolb sich das Mädchen im „Red Light“-Distrikt auf der Ostseite einquartirt habe. Das Mädchen wurde dann gleichfalls einem Kreuzverhör unterworfen, das die Schuld Henderson's zur Evidenz zeigte, worauf er von Bundesmarschall Lincoln von Kearney verhaftet wurde. Da er erklärte, das Mädchen sei völlig unschuldig in Verbindung mit der Anklage, wird dasselbe wahrscheinlich wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Da Postor G. S. Michelmann nach Cedar Creek, Neb., reiste, um der Südlichen Konferenz der Deutschen Evang. Luth. Nebraska-Synode beizuwohnen, wird am Sonntag, den 3. Juni, kein Gottesdienst in der deutschen lutherischen St. Paulus-Kirche an 7. und Locuststraße stattfinden. Sonntagsschule wird gehalten, wie gewöhnlich, um 9 Uhr. Der Jugendverein wird sich in der nächsten Woche am Freitag Abend um 8 Uhr versammeln.

Der Indianer Geo. Phillips und der Weiße E. L. Nichols wurden wegen Verkaufes von Whisken an Indianer im Bundesgericht in Omaha zu je \$100 und den Gerichtskosten bestraft. Da sie die Strafe nicht bezahlten, wurden die Beiden nach hier überführt, um im hiesigen Countygefängnis 60 resp. 180 Tage abzubüßen.

In Shelton starb am Samstag Abend der Anwalt J. F. Walker im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene kam schon im Jahre 1870 nach dort und siedelte sich daselbst auf einer Gemüthstätte an, fungierte später als Schullehrer und übte seit 1889 die Anwaltspraxis aus.

##### Seiern war der jährliche Gräbermüchungs-Tag.

Es ging ziemlich ruhig und still her und außer dem Zug nach den Friedhöfen behufs Schmückung der Gräber war wenig zu bemerken. Auch das heilige Pfingstfest ging ruhig und von den Meisten unbemerkt vorüber, mit Ausnahme der Kirchenglieder der verschiedenen Konfessionen. Der reg Geist für solche Feiertlichkeiten und Feste ward erdrückt durch den furchtbaren Ernst der Zeit, denn Krieg und Kriegsgeschrei durchtost die ganze Welt und auch diesen Continent und erstickt jeden friedfertigen feierlichen Gedanken. Auch der Zeitungsmann ist, wie Jeder, von der Unruhe und dem Abdruck der Zeit ergriffen. Er hat keine Zeit, anfänglich solcher Feiertlichkeiten und Feste entsprechende Gedanken zum Ausdruck zu bringen, wie sonst. Er befindet sich gleichfalls mitten im Strudel der großen und schrecklichen Zeitereignisse, und er ist gezwungen dem kriegerischen und ernstesten Zeitgeist zu fröhnen und ihm zu opfern in seiner Eigenschaft als Zeitungsmensch. Es mangelt Zeit und stille Besinnlichkeit zur Wiebergabe jenseitiger Eindrücke, die von der Zeitströmung beherrscht werden. Jeder Erdenbürger ist heute bis in's Innerste erregt, ohne sich selbst dessen recht bewußt zu werden, und solche aldrückende Stimmung schließt jeden besinnlichen Gedanken aus.

Am Freitag Abend erhielt die hiesige Polizei einen Aufruf von der J. S. Klinge'schen Residenz an wehl. 2. Straße mit der Angabe, daß auf der Treppe der Hinterseite des Hauses ein nur einige Wochen altes kleines Mädchen gefunden worden sei. Hilfs-Sheriff Sievers, der gleichfalls benachrichtigt worden war, erschien, ehe die Polizei kam, und brachte das kleine nach dem St. Francis-Hospital. Es stellte sich heraus, daß die Mutter des Kindes sich im Altoona-Hotel befand. Sie erklärte, daß ihr Gatte sie verlassen habe und sie noch für einen siebenjährigen Knaben Sorge tragen müsse. Da sie von Dr. Edith Spence erfuhr, daß Frau J. S. Klinge gern ein kleines Kind adoptiren möchte, und ihr gesagt worden war, daß das kleine dort ein gutes Heim haben werde, hat sie das Kind vor das Klinge'sche Haus gelegt. Es verlautet, daß Frau Klinge wohl nichts gegen die Adoption der kleinen habe, damit aber auf Widerstand bei ihrem Gatten stößt. Wenn die Mutter nicht im Stande ist, für das Kind zu sorgen, wird es wohl einem Kinderheim übergeben werden.

Etwas eine Meile südlich von der Stadt, an der Lions Grove Straße, geriet am Sonntag gegen Mitternacht zwei Automobile zusammen — eines von Hastings und das andere G. H. Hunt gehörend — und beide Kraftwagen wurden nicht unbedeutend beschädigt. Ein Infasse des Hunt-Automobils wurde aus demselben geschleudert und brach den Arm. Hunt erklärte, daß er auf der äußersten rechten Seite fuhr, während der Andere erklärte, daß er die Mitte der Straße vorgezogen habe. Der Hastings-Mann wird wahrscheinlich gerappelt müssen, wenigstens wurde sein „Töff-Töff“ temporär zurückgehalten.

Nach der neuen Gesetzesvorlage können alle Fremdgeborenen, ausgenommen feindliche Fremdgeborene, zum Militärdienst für die Ver. Staaten herangezogen werden, wenn sie ihre Absicht erklärt haben, Bürger werden zu wollen. Da Deutschland das einzige Land ist, mit dem wir uns im Kriege befinden, so sind Deutsche die einzigen „feindlichen Fremdgeborenen“ und können als solche nicht ausgehoben werden. Oesterreicher und Ungarn können, da sie nicht „feindliche Fremdgeborene“ sind, ausgehoben werden, wenn sie ihre Absicht erklärt haben, Bürger zu werden.

Die Familie Alfred Schüssler an wehl. 4. Straße wurde durch die Ankunft eines kleinen Söhnchens erfreut.

##### Zum Aushebungstag.

Ein ernstes Tag sieht dem Volke der Ver. Staaten bevor. Der fünfte Juni, der Aushebungstag, also der Dienstag nächster Woche, ist als Feiertag erklärt worden. Daß es auch ein Feiertag werden dürfte, wagen wir vorläufig noch nicht zu behaupten. Im Allgemeinen wird diese Zwangsaushebung vom Volke nicht sehr begeistert aufgenommen. Aber sie ist Gesetz und bleibt Gesetz, so lange sie nicht gerichtlich für verfassungswidrig erklärt worden ist. Auch in Grand Island soll dieser Tag feierlich begangen werden. Unter dem Vorsitz des Präsidenten vom Commercial-Club, Herrn Kaufmann, wurde in einer Versammlung in der Stadthalle ein Arrangements-Comite gebildet, um am 5. Juni, dem Melde-Tag, eine patriotische Parade zu veranstalten, und der Wiederfranz-Park wurde bestimmt, die Feierlichkeit mit Gesang, Musik und Reden zu beschließen. Die Bürger werden aufgefordert, ihre Gebäude zu dekoriren und sich an der Parade zu beteiligen. Die Geschäfte sollen von 12 Uhr Mittags an geschlossen bleiben. Nochmals sei erwähnt, daß sich jeder Bürger, welcher das im Gesetz vorgeschriebene Alter von 21 bis 31 Jahren erreicht hat, sich am bestimmten Tage zur Eintragung in die Aushebungslisten zu stellen hat. Hier ist keine Frage, ob er damit einverstanden ist oder nicht. Jeder muß sich dem Gesetz eben fügen.

Wie verlautet, sollen in verschiedenen Theilen des Staates Geld-Depositoren, welche mit Deutschland sympathisiren, gedroht haben, ihr Geld aus den Banken zu ziehen, sofern diese Banken Fonds für die Freiheitskämpfer kaufen. Dies soll nach den Befehlen der jetzigen Kriegszett an Oshberath streifen und man will ausfindig machen, wer solche Leute sind. Diese Leute sollen zuvörderst von den Banken gewarnt werden, und wenn dies nichts fruchtet, wird sich die staatliche Verteidigungsbehörde in's Mittel legen. Es klingt dies etwas fadenheimgig, denn wir sollten annehmen, wer aus diesem oder jenem Grunde sein Geld aus der Bank zieht, wird seinen Grund schwerlich angeben und hat auch keinen Anlaß dafür.

Gärten giebt es dieses Jahr in und um Grand Island in Stille und Fülle zahlreiche Flecken Erde, die sonst öde und brach dalagen, sind in diesem Jahre angebaut worden und werden wesentlich dazu beitragen, den Tisch des Bürgers mit Gemüse zu versehen. Man ist in diesem Jahre besonders patriotisch, aber freilich das eigene Selbst spielt dabei auch eine Rolle, denn die gegenwärtigen Preise der Lebensmittel sind recht hoch geschraubt und versprechen, in Zukunft noch bedeutend höher zu werden. Aber Freude bereitet es immerhin zu sehen, daß Mäcker, der aus Bequemlichkeit brach liegen ließ, dieses Jahr den Samen in die Sand nahm und aus dem öden Landstück einen schönen Garten schuf, der ihm sehr zum Nutzen gereichen wird.

Eine letzte Woche in Rockville, etwa 25 Meilen von hier entfernt, ausgebrochenes Feuer richtete einen Schaden von etwa \$12.000 an. Es wurde 2. Weaver'sche Laden mit Inbalt zerstört, das Postamt brannte aus, wobei Geld, Postwertzeichen sowie Einrichtung im Werthe von \$500 verloren gingen. Infolge der Hitze sprangen die Fenster in der Corb'schen Apotheke sowie in nebenan liegenden Gebäuden.

Die Nebraska Mercantile Co. in St. Paul wurde von der hiesigen Nebraska Mercantile Co. käuflich übernommen. Herr Cady, der die Leitung des dortigen Geschäfts in Händen hatte, wird sich vom aktiven Leben zurückziehen. Das Geschäft wird wie bisher weitergeführt, mit der alleinigen Ausnahme, daß die Fäden desselben von Grand Island aus dirigirt werden.